



HILFE, DIE WIRKT

IMPACT REPORT: Was die weltweite Arbeit
der SOS-Kinderdörfer bewirkt



SOS
KINDERDÖRFER
WELTWEIT

[sos-kinderdoerfer.de](https://www.sos-kinderdoerfer.de)

INHALT

**WIR BEFÄHIGEN JUNGE MENSCHEN,
IHRE ZUKUNFT SELBST ZU GESTALTEN** 4

**IMPACT REPORT:
DIE WIRKUNG UNSERER ARBEIT** 6

Die Ergebnisse auf einen Blick 8

Betreuung und Fürsorge 9

Bildung und Beschäftigung 10

Gesicherte Grundbedürfnisse 13

Ein erfülltes Leben: emotionales
Wohlbefinden, Schutz und soziale Inklusion 13

Zukunftsagenda für Kinder:
unser Beitrag zu den SDGs 14

Die Wirksamkeit unserer Arbeit
auf Gesellschaftsebene 16

Sozialer Mehrwert 17

**DIGITALISIERUNG:
NEUE WEGE FÜR MEHR WIRKUNG** 21

Fallstudie zum Kampf gegen
die weltweite Jugendarbeitslosigkeit 21

UNSERE HILFE WIRKT – NACHWEISLICH 23

METHODIK UNSERES IMPACT REPORTS 24

**ZAHLEN UND FAKTEN ZUR WELTWEITEN
ARBEIT DER SOS-KINDERDÖRFER** 27

IMPRESSUM

Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Gerald Mauler, Lanna Idriss

Redaktion: Florian Staudt, Andrea Seifert

Texte: Florian Staudt

Grafik: Ulrike Lang

Litho: Serum Network, München

Druck: FIBODRUCK, Neuried

Titelbild: Jugendliche aus Programmen der SOS-Kinderdörfer in Bakoteh, Gambia, absolvieren eine handwerkliche Berufsausbildung. Foto: Philipp Hedemann



YouthCan! Diese junge Frau in Südafrika nimmt an der weltweiten Beschäftigungs-Initiative der SOS-Kinderdörfer teil.



WIR BEFÄHIGEN JUNGE MENSCHEN, IHRE ZUKUNFT SELBST ZU GESTALTEN

Jedes zehnte Kind auf dieser Welt wächst ohne Eltern oder in einer zerrütteten Familie auf. Diese Kinder sind besonders gefährdet und ihre Rechte werden in jeder Hinsicht verletzt: Sie erfahren häufig Vernachlässigung und Gewalt, müssen aufgrund von Armut die Schule abbrechen, werden durch Kinderarbeit ausgebeutet oder bereits als Mädchen verheiratet. Für diese Kinder und ihre Familien sind die SOS-Kinderdörfer da.

Die SOS-Kinderdörfer setzen sich in 138 Ländern dafür ein, dass Kinder und Jugendliche in einem förderlichen familiären Umfeld aufwachsen und ihre individuellen Fähigkeiten entfalten können. Die Verwirklichung der Kinderrechte ist die Grundlage unserer weltweiten Programmarbeit.

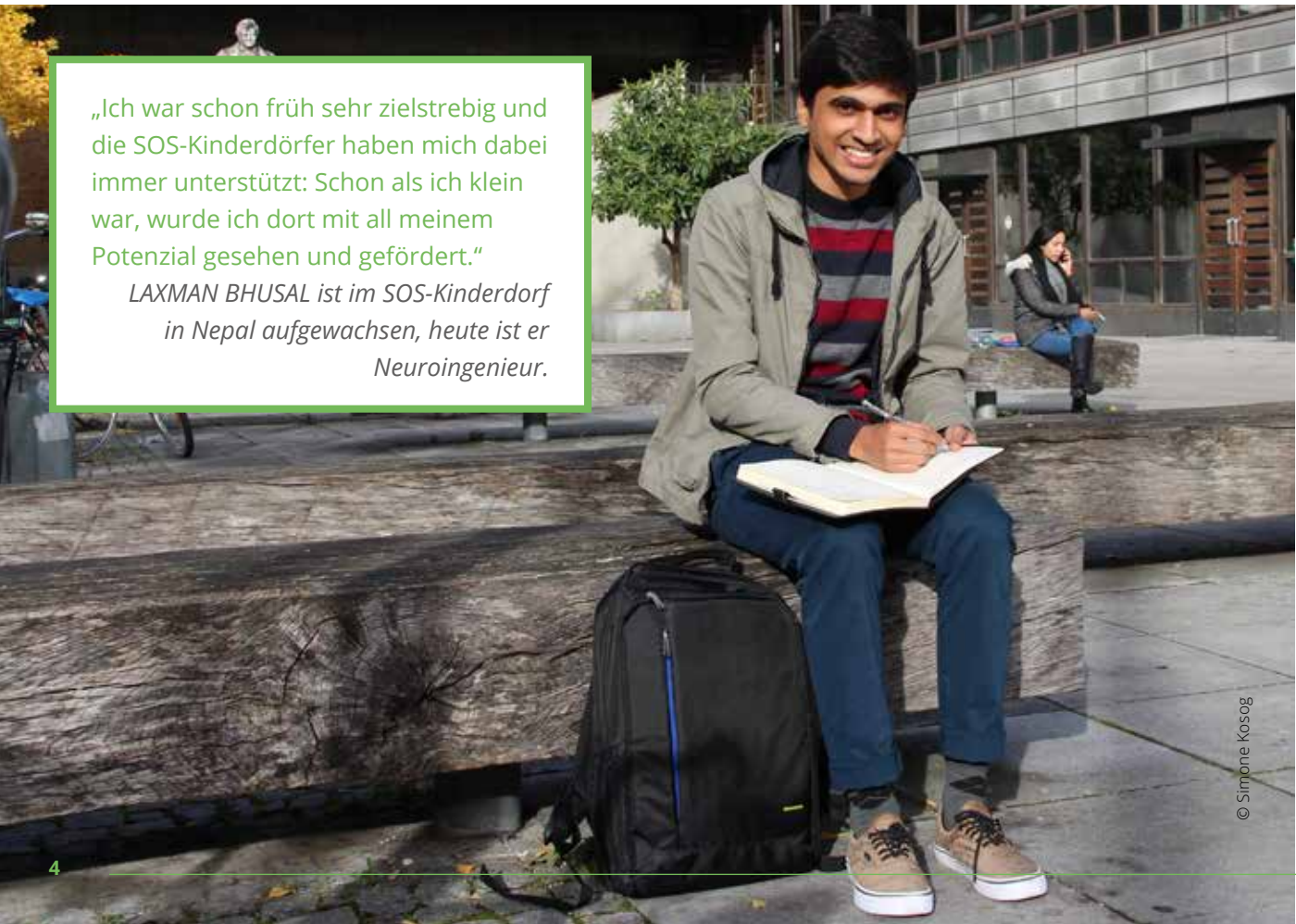
Diese umfasst die familiennahe Betreuung von Kindern ohne elterliche Fürsorge, die Stärkung von Familien, Bildung und Ausbildung für Kinder und Jugendliche sowie Gesundheitsprogramme und Projekte der humanitären Hilfe.

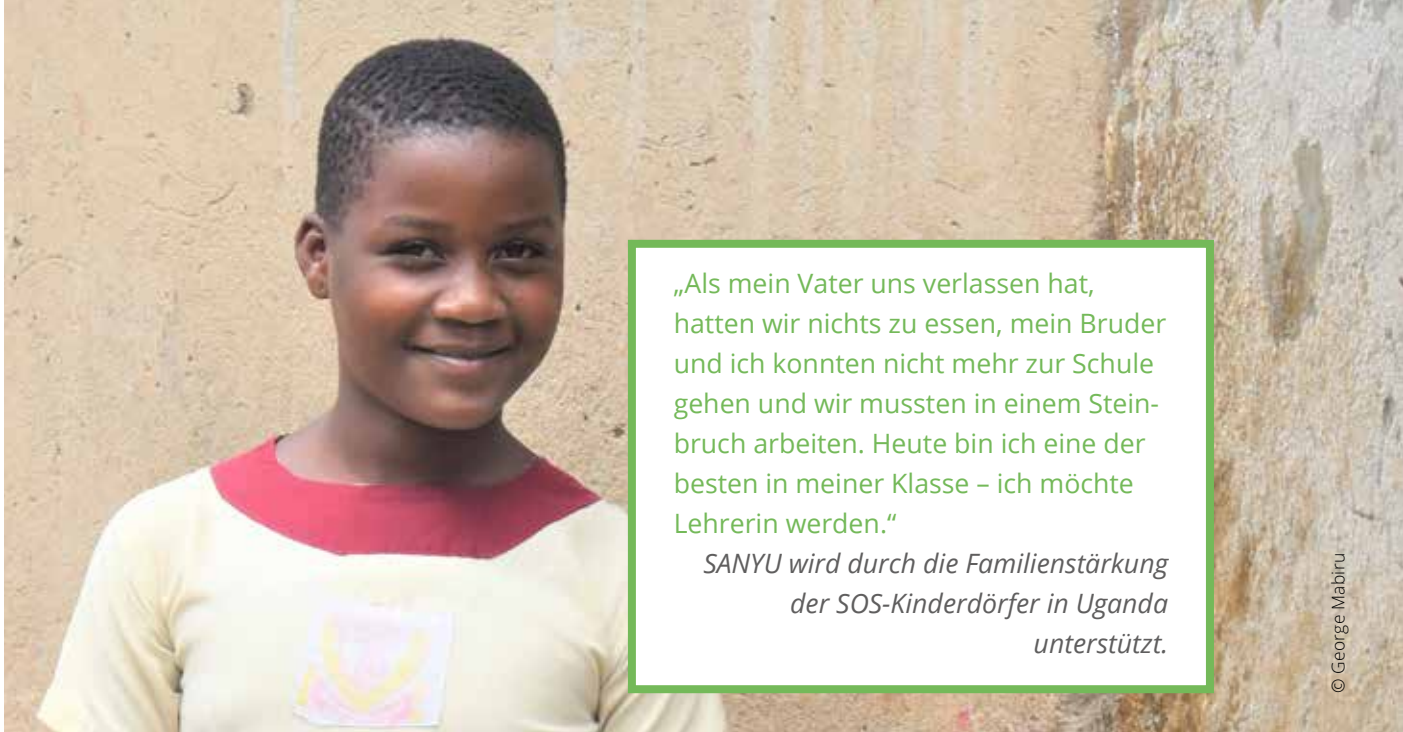
Unsere Kernaufgabe: familiennahe Betreuung

Die familiennahe Betreuung elternloser und verlassener Kinder ist seit über 70 Jahren Kernaufgabe unserer weltweiten Arbeit. In unseren SOS-Kinderdorf-Familien wachsen Mädchen und Jungen in einem liebevollen Zuhause auf, gemeinsam mit Geschwistern, betreut von einer festen Bezugsperson. In diesem geschützten Umfeld können Kinder durch das Erfahren stabiler Beziehungen Halt finden, ihre traumati-

„Ich war schon früh sehr zielstrebig und die SOS-Kinderdörfer haben mich dabei immer unterstützt: Schon als ich klein war, wurde ich dort mit all meinem Potenzial gesehen und gefördert.“

LAXMAN BHUSAL ist im SOS-Kinderdorf in Nepal aufgewachsen, heute ist er Neuroingenieur.





„Als mein Vater uns verlassen hat, hatten wir nichts zu essen, mein Bruder und ich konnten nicht mehr zur Schule gehen und wir mussten in einem Steinbruch arbeiten. Heute bin ich eine der besten in meiner Klasse – ich möchte Lehrerin werden.“

SANYU wird durch die Familienstärkung der SOS-Kinderdörfer in Uganda unterstützt.

© George Mabiru

sche Vergangenheit hinter sich lassen und ihre Begabungen entdecken. Wir fördern Kinder von klein auf und ermöglichen ihnen eine qualitativ hochwertige Bildung und Ausbildung. So begleiten wir sie, bis sie als junge Erwachsene ihr Leben selbstständig meistern können. Unser pädagogisches Konzept der familiennahen Betreuung haben wir in allen Erdteilen umgesetzt und erweitert, immer mit dem Augenmerk darauf, es dem lokalen Kontext und der jeweiligen Kultur anzupassen.

Prävention: Wir stärken Familien, die vom Zerbrechen bedroht sind

Seit den 1970er-Jahren unterstützen die SOS-Kinderdörfer zunehmend präventiv Familien, die durch Armut, Krankheit oder Konflikte gefährdet sind. Wir stärken Familien, damit sie zusammenbleiben können, geben ihnen Zugang zu Bildung und medizinischer Versorgung und befähigen

In den vergangenen sieben Jahrzehnten haben die SOS-Kinderdörfer weltweit vier Millionen Kinder in ein selbstbestimmtes, menschenwürdiges Leben begleitet: 255.000 Kinder wuchsen in der familiennahen Betreuung unserer SOS-Kinderdörfer auf und weitere 3,7 Millionen Kinder wurden durch unsere Familienstärkung unterstützt.

Eltern durch Hilfe zur Selbsthilfe, ihren Kindern aus eigener Kraft eine Perspektive zu bieten. Diese Programme zur Familienstärkung (FSP) stellen heute das zweite Standbein unserer weltweiten Arbeit dar.

Nachhaltige Wirkung auf Gesellschaft und Entwicklung

Indem wir die Lebensbedingungen von Kindern und Familien verbessern und Gemeinden stärken, leisten die SOS-Kinderdörfer einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen. Als erfahrener Akteur der Entwicklungszusammenarbeit sind wir in vielen Communities bereits seit Jahrzehnten tätig und erhalten dort hohe Akzeptanz. Unsere Programme werden von lokalen Teams geplant, fast ausschließlich von einheimischen Mitarbeitenden geleitet und zusammen mit lokalen Partnern umgesetzt. So können wir unsere Unterstützungsangebote für Kinder und Familien exakt auf den Bedarf vor Ort ausrichten.

Im Fokus unserer weltweiten Arbeit und unserer ganzheitlichen Hilfe steht immer das Kind mit seinen Rechten und individuellen Bedürfnissen. So befähigen wir vulnerable junge Menschen, ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen und ihre sozialen Umfeldler mitzugestalten. Diese nachhaltige Wirkung auf die sozioökonomische Entwicklung können wir belegen.

IMPACT REPORT: DIE WIRKUNG UNSERER ARBEIT

Die SOS-Kinderdörfer stehen seit über 70 Jahren für besondere Nachhaltigkeit und hochwertige Qualitätsstandards in all unseren Programmen. Wir folgen hohen Transparenzansprüchen und wollen als lernende Organisation unsere Unterstützungsangebote für Kinder und Familien kontinuierlich verbessern. Gemeinsam mit der Boston Consulting Group (BCG) haben die SOS-Kinderdörfer eine Bewertungsmethode entwickelt, mit der wir seit 2015 die langfristige Wirkung unserer Programme messen und überprüfen.

Unsere empirische Wirksamkeitsstudie (Impact Report) basiert auf „Social Impact Assessments“ (SIAs), die wir seit 2015 durchführen. Zudem sind

„Unternehmen erfassen den Return on Investment nach festen Kennzahlen – für Non-Profit-Organisationen fehlen diese jedoch bislang weitestgehend. So war die Umsetzung keineswegs trivial, als die Boston Consulting Group (BCG) und die SOS-Kinderdörfer 2015 ein Social Impact Assessment entwickelt haben. Damit verfügen die SOS-Kinderdörfer über ein einzigartiges Instrument, um die langfristige Wirksamkeit ihrer Arbeit, einschließlich der ökonomisch-monetären Effekte, zu ermitteln und kontinuierlich zu steigern.“

*Alexander Baic
Partner and Associate Director
Boston Consulting Group*



© Claire Ladavicus

die Ergebnisse unseres Forschungsprojekts „Tracking Footprints“ eingeflossen, das wir bereits 2002 bis 2009 umsetzten. Unabhängige lokale und internationale Forschungsteams haben insgesamt 3.450 junge Menschen aus 37 Ländern für unsere Wirkungsanalyse befragt:¹

- Die Befragten (ehemalige Programmteilnehmende) sind entweder in der familiennahen Betreuung der SOS-Kinderdörfer aufgewachsen oder wurden gemeinsam mit ihren Eltern durch unsere Familienstärkung unterstützt.
- Zum Zeitpunkt der Befragung lag die Unterstützung ein bis sechs Jahre² zurück.
- Die meisten der Befragten waren bereits selbstständige junge Erwachsene, ein Teil waren Kinder und Jugendliche, die noch bei ihren Familien lebten.³

Zwei Schülerinnen lernen gemeinsam vor der Hermann Gmeiner Technical High School der SOS-Kinderdörfer in Bissau.



Die vier Ebenen unserer Wirkungsanalyse

Wir wollten wissen: Haben sie aufgrund ihrer Ausbildung Arbeit gefunden und können sie einen angemessenen Lebensunterhalt bestreiten? Wie ist ihre Wohnsituation, ist ihre Ernährung gesichert, sind sie gesund? Kümmern sich junge Mütter und Väter, die wir zuvor durch unsere Programme unterstützt haben, verantwortungsvoll um ihre Kinder? Gehen die Kinder zur Schule und sind sie vor Kinderrechtsverletzungen geschützt? Sind sie sozial integriert?

Die Kernfrage lautet: Wie wirkt sich unsere Arbeit direkt auf die Lebensverläufe sozial benachteiligter junger Menschen aus?

Zudem haben wir unseren **Beitrag zu den Nachhaltigen Entwicklungszielen der Vereinten Nationen** (Sustainable Development Goals – SDGs) und die Wirksamkeit unserer Arbeit in den Gemeinden vor Ort untersucht

und analysiert. Schlussendlich haben wir die Langzeiteffekte unserer Arbeit finanziell quantifiziert und konnten so den **sozialen Mehrwert** berechnen.

„Von den vielen Evaluierungsprojekten, die wir durchgeführt haben, gehören die, bei denen wir mit den SOS-Kinderdörfern zusammengearbeitet haben, zu den aussagekräftigsten. Wir haben noch keine andere Organisation kennengelernt, die über eine so umfassende Methode zur Ermittlung des Social Return on Investment verfügt. Unsere Unabhängigkeit als Forscher wurde erwartet und geschätzt.“

Tara Kennedy
Direktorin, The Research Base⁴

1 Mehr zur Methodik unserer Wirksamkeitsstudie siehe S. 24.

2 Dies gilt für unsere „Social Impact Assessments“, bei unserer Studie „Tracking Footprints“ lag die Unterstützung bei einigen Befragten auch länger als sechs Jahre zurück.

3 Das Durchschnittsalter der Befragten: familiennahe Betreuung: 27 Jahre (SIAs) bzw. 26 Jahre (Tracking Footprints); Familienstärkung: 18 Jahre (SIAs).

4 The Research Base ist ein internationales Beratungsunternehmen für Sozialforschung, mit dem die SOS-Kinderdörfer bei Social Impact Assessments in Äthiopien, Bosnien und Herzegowina, Eswatini, Mosambik und Tansania zusammengearbeitet haben.

DIE ERGEBNISSE AUF EINEN BLICK

Die Befragungsergebnisse unserer Wirksamkeitsstudie zeigen: Die große Mehrheit der jungen Menschen, die wir zuvor unterstützt haben, führt ein Leben in Selbstbestimmung und Würde. Junge Eltern können ihren Kindern eine Perspektive geben, woraus sich der Nutzen für die nächste Generation ergibt. Aufgrund ihrer

erworbenen Bildung und Ausbildung erzielen die meisten der jungen Menschen ein angemessenes Einkommen, mit dem sie ihre Familien ernähren können.

Als Handwerker, Kleinunternehmerinnen, Lehrer oder Ingenieurinnen leisten sie einen positiven Beitrag zur Entwicklung ihrer Gemeinden.

Betreuung und Fürsorge



98 %

der Befragten, die inzwischen eigene Familien gegründet haben und in der familiennahen Betreuung der SOS-Kinderdörfer aufgewachsen sind, sorgen verantwortungsvoll für ihre Kinder. Die selbst erprobte Fürsorge überträgt sich auf die nächste Generation, der Teufelskreis von Verlassenwerden, Vernachlässigung und zerstörten Zukunftsperspektiven wird durchbrochen.

Bildung und Beschäftigung



82 %

der von uns unterstützten jungen Menschen haben eine weiterführende Schule abgeschlossen.

60 %

der jungen Erwachsenen sind auf dem Arbeitsmarkt erfolgreich: Ihre erworbene Bildung und Ausbildung befähigt sie, einen angemessenen Lebensunterhalt zu verdienen.

Erfülltes Leben



80 %

geben an, ein glückliches Leben zu führen. Sie sind gut sozial integriert und vor Diskriminierung und häuslicher Gewalt geschützt.

Sozialer Mehrwert

Mit **1 €** Spende

schaffen wir in den Gemeinden vor Ort einen sozialen Mehrwert von: **5 €**

Gesicherte Grundbedürfnisse

90 %

können ihre Grundbedürfnisse weitgehend erfüllen: Sie sind mit ihrer Wohnsituation zufrieden, ihre Ernährung ist gesichert und sie haben Zugang zu Gesundheitsversorgung.



UN-Nachhaltigkeitsziele (SDGs)



Die SOS-Kinderdörfer tragen zur Erreichung der UN-Nachhaltigkeitsziele bei. Auf Basis der Wirkungsanalyse unserer Arbeit können wir dies quantifizieren, z. B. für Ziel 4 „Hochwertige Bildung“: Von 1949 bis zum Jahr 2030 werden mit unserer Unterstützung weltweit 5,3 Millionen junge Menschen ihren Bildungsweg erfolgreich durchlaufen haben – vom Eintritt in den Kindergarten bis zum Abschluss der Ausbildung oder eines Studiums.

Betreuung und Fürsorge

Die Beziehungen und Bindungen, die wir in der Kindheit zu anderen aufbauen, spielen eine entscheidende Rolle bei der Entwicklung unserer Persönlichkeit. Sie helfen uns, Vertrauen, Zuvorsicht und soziale Kompetenzen zu entwickeln, und **prägen so unser weiteres Leben**. Wichtigstes Ziel der SOS-Kinderdörfer ist es daher, dass Kinder in einem sicheren und förderlichen familiären Umfeld aufwachsen und eine feste Bezugsperson haben, auf die sie vertrauen und sich verlassen können. Durch unsere Wirksamkeitsstudie können wir belegen: Die Fürsorge und die Geborgenheit, die Kinder in unseren Programmen erfahren, schaffen einen nachhaltigen Generationeneffekt.

Unsere Wirksamkeitsstudie zeigt:

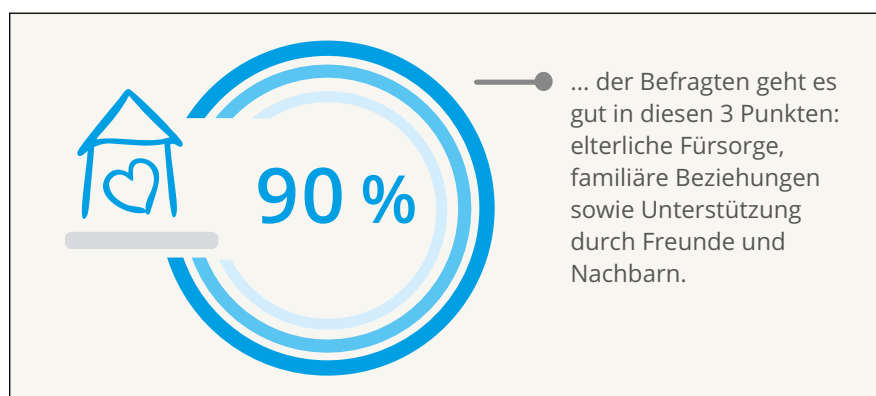
- Von den befragten jungen Erwachsenen, die in der alternativen Betreuung der SOS-Kinderdörfer aufgewachsen sind, hat mehr als die Hälfte (54 Prozent) bereits eine Familie gegründet. 98 Prozent kümmern sich verantwortungsvoll um ihre Kinder, sie geben ihnen Schutz und fördern sie in ihrer Entwicklung. Junge Väter wie Mütter bringen sich aktiv in der Erziehung ihrer Kinder ein und stellen deren Unterhalt auch im Fall einer Trennung sicher. Nahezu alle Befragten konnten somit **den Kreislauf von Vernachlässigung, Verlust der Familie und Armut durchbrechen**, der sich von einer Generation zur nächsten fortsetzt, wenn verlassene Kinder keine Unterstützung erhalten.

- 95 Prozent der befragten Kinder und Jugendlichen, die mit ihren Eltern durch die Familienstärkung unterstützt wurden, haben weiter eine Hauptbezugsperson, die für sie da ist und sie verantwortungsvoll erzieht. **Damit konnten wir in den allermeisten Fällen ein Zerbrechen der Familie verhindern.**
- 90 Prozent der Befragten, die in der familiennahen Betreuung aufgewachsen sind, pflegen intensiven Kontakt zu Familienmitgliedern, Freunden oder Nachbarn. Die gegenseitige Unterstützung ist ein wichtiger Baustein für ein erfolgreiches Leben, gerade auch in den Ländern des globalen Südens, wo es häufig kein tragfähiges soziales Netz gibt.

Der Generationeneffekt unserer Arbeit

Die Werte, die wir den Kindern und Jugendlichen in unseren familiennahen Betreuungsprogrammen vermitteln, wirken später im Leben ihrer Kinder nachweislich fort. Wir gehen davon aus, dass davon auch die Enkelkinder profitieren. Auch von unserer Familienstärkung erwarten wir positive Auswirkungen auf die nächste Generation. Diesen Generationeneffekt unserer Arbeit können wir hochrechnen:⁵ Von 1949 bis 2019 sind weltweit rund neun Millionen Kinder und Enkelkinder unserer ehemaligen Programmteilnehmenden in einem sicheren und liebevollen Familienumfeld aufgewachsen.

Wir befragen junge Menschen, die wir unterstützt haben:



⁵ Die Berechnungen basieren auf Daten der Weltbank (Nettogeburtenraten je Region).

Hilfe zur Selbsthilfe für Familien: Die SOS-Kinderdörfer unterstützen Eltern durch Fortbildungen oder Mikrokredite, damit sie ihren Kindern aus eigener Kraft eine Perspektive bieten können. Diese alleinerziehende Mutter und ihre sieben Kinder leben im Senegal.



© Claire Ladavicius

„Ich war sehr glücklich, als mein erstes Kind geboren wurde. Ich sagte mir, dass ich ihm all die Liebe geben würde, die mein Vater mir nicht gegeben hat; dass mein Sohn nicht die Dinge erleben würde, die ich erlebt habe. Heute habe ich auch eine Tochter und bin ebenso dankbar für sie. Ich möchte den SOS-Kinderdörfern danken, dass ich gelernt habe, mich selbst wertzuschätzen.“

*Ehemaliger Teilnehmer der
familiennahen Betreuung, Nicaragua*

Bildung und Beschäftigung

Bildung ist der Schlüssel zu einem Leben in Würde und spielt eine zentrale Rolle für positive Entwicklungen in Bereichen wie Gesundheit, Gleichstellung der Geschlechter und der Förderung von Frieden und Demokratie. Eine hochwertige Bildung und Ausbildung befähigt junge Menschen, ihre individuellen Stärken zu entwickeln, die langfristig für die sozioökonomische und kulturelle Entwicklung von Gemeinden, Regionen und Ländern relevant sind.

Bildung und Beruf – wie wir helfen:

- Frühkindliche Bildung
- Schulbildung (einschließlich digitaler Fernunterricht)
- Nonformale Bildungsangebote: u. a. Förder- und Nachhilfeunterricht z. B. für Schulabbrecher, Alphabetisierungskurse, persönlichkeitsbildende Kurse (z. B. Kommunikationstrainings), IT-Kurse, Sprachkurse
- Berufsberatung und Unterstützung bei der Jobsuche (z. B. Bewerbungstrainings)
- Berufspraktische Trainings (z. B. im Handwerk, IT, Verwaltung)
- Beratung für Existenzgründung und Förderung durch Mikrofinanzierung
- Stipendien

Wir befragen junge Menschen, die wir unterstützt haben:



„Manchmal frage ich mich, ob ich heute überhaupt noch am Leben wäre, wenn ich nicht bei SOS aufgenommen worden wäre. Doch auch wenn ich ohne diese Hilfe überlebt hätte: Schulbesuche sind teuer und die meisten Ivorer besuchen keine Universität. Ohne meinen Abschluss hätte ich weder meine derzeitige Arbeit, noch sähen meine Zukunftsaussichten so rosig wie jetzt aus.“
Ehemaliger Teilnehmer der familiennahen Betreuung, Elfenbeinküste

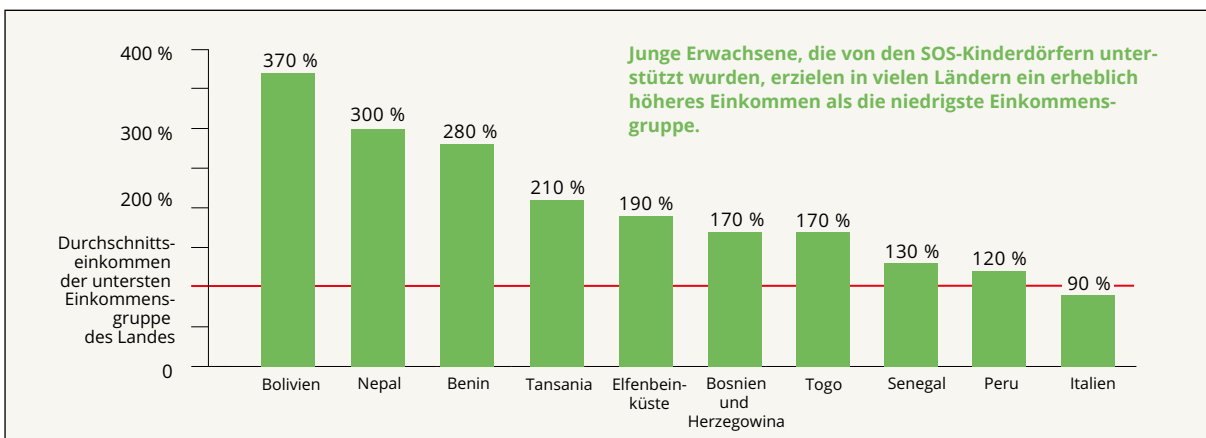
veau erreicht als der Landesdurchschnitt. Dies ist ein beachtlicher Erfolg für junge Menschen, die sozial benachteiligt sind.

- Auch die Einkommen der Befragten liegen in vielen Ländern deutlich über dem Durchschnitt der untersten Einkommensgruppe (die unteren 20 Prozent), der sie mit hoher Wahrscheinlichkeit angehören würden, wenn sie keine Unterstützung durch die SOS-Kinderdörfer erhalten hätten.
- Rund 80 Prozent haben Arbeit oder sind nicht auf Arbeitssuche, da ein anderes Haushaltsmitglied oder der Partner berufstätig ist.
- 60 Prozent der Befragten sind auf dem Arbeitsmarkt erfolgreich und erzielen ein angemessenes Einkommen, das ihrer Qualifikation entspricht.

Unsere Wirksamkeitsstudie zeigt:

- 82 Prozent der von uns unterstützten jungen Menschen haben einen weiterführenden Schulabschluss erworben oder eine Berufsausbildung abgeschlossen. Sie haben somit in den meisten Ländern ein höheres Bildungsniveau erreicht als der Landesdurchschnitt.

Trotz erheblicher Erfolge: Die Ergebnisse bei Beschäftigung und Einkommen bleiben hinter denen von Bildung und Ausbildung zurück. Warum ist dies so – und was unternehmen die SOS-Kinderdörfer dagegen?



Starthilfe für den Berufseinstieg:
YouthCan! ist die weltweite Beschäftigungs-Initiative der SOS-Kinderdörfer. Gemeinsam mit Unternehmenspartnern machen wir junge Menschen fit für den Arbeitsmarkt.



© SOS-Archiv

Netzwerke und Qualifikationen sind entscheidend

Weltweit sind junge Menschen besonders stark von Arbeitslosigkeit betroffen. In armen Ländern finden viele Jugendliche zudem nur im informellen Sektor Jobs, ohne Sicherheit und mit einem Einkommen, das kaum zum Leben reicht. Gerade sozial benachteiligten jungen Menschen fehlt es an beruflichen Netzwerken und Qualifikationen, um auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen.

Die SOS-Kinderdörfer intensivieren daher die Begleitung junger Erwachsener auf ihrem Weg in die Eigenständigkeit und unterstützen sie gezielt beim

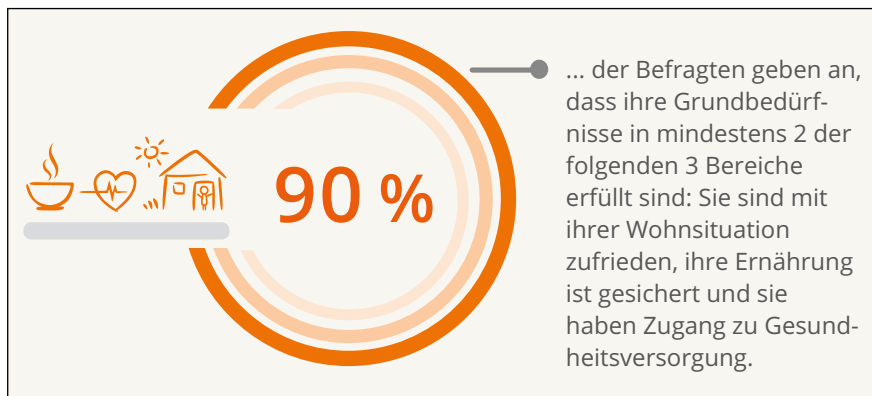
Berufseinstieg. So haben wir in den vergangenen Jahren verstärkt Programme umgesetzt, die die Berufskompetenzen der betreuten Jugendlichen und jungen Erwachsenen fördern und ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt entscheidend erhöhen. Ein Beispiel dafür ist YouthCan!

Wenn junge Menschen keine Perspektive haben, setzt sich der generationenübergreifende Kreislauf der Armut fort, Kriminalität und Drogenmissbrauch, Gewalt, Unruhen und politische Instabilität können die Folgen sein. Indem sich die SOS-Kinderdörfer im Kampf gegen die weltweite Jugendarbeitslosigkeit engagieren, leisten wir einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung.

YouthCan!

YouthCan! ist die globale Beschäftigungs-Initiative der SOS-Kinderdörfer für junge Menschen. Dabei arbeiten wir mit lokalen und globalen Unternehmenspartnern zusammen. Durch gezielte Trainings, Praktika und Coachings, die wir gemeinsam mit unseren Partnern konzipieren, erwerben Jugendliche Schlüsselkompetenzen, sammeln erste Arbeitserfahrung und verbessern so ihre Beschäftigungschancen deutlich. 2021 unterstützte YouthCan! 14.485 junge Menschen in 42 Ländern beim Übergang in die Arbeitswelt. Möglich machten dies 1.846 freiwillige Mentorinnen und Mentoren in 289 Unternehmen weltweit sowie das verstärkte Online-Angebot von YouthCan! über die digitale Plattform YouthLinks, die vor allem während der Corona-Krise, aber auch darüber hinaus eine zentrale Programmsäule der Initiative darstellt.

Wir befragen junge Menschen, die wir unterstützt haben:



Gesicherte Grundbedürfnisse

Jeder zehnte Mensch und jedes sechste Kind auf dieser Erde leben in extremer Armut. Kinder sind also überproportional betroffen. Sie leiden unter Mangelernährung, leben in Slums oder armen Landgemeinden und ihre medizinische Versorgung ist nicht gesichert. Anhand der Armutsindikatoren Wohnsituation, Ernährungssicherheit und Gesundheit haben wir die folgende Frage untersucht: Gelingt es jungen Erwachsenen und Familien, die wir zuvor unterstützt haben, sich aus der Armut zu befreien?

Durch die Befragungsergebnisse unserer Wirksamkeitsstudie wissen wir z. B.:

- 70 Prozent der jungen Menschen, die wir durch die Familienstärkung unterstützt haben, leben in einer stabilen und angemessenen Wohnsituation, was z. B. Strom- und Wasseranschluss nach lokalen Standards einschließt.
- 92 Prozent der jungen Erwachsenen, die in der alternativen Betreuung aufgewachsen sind, geben an, sie und ihre Kinder können täglich zwei bis drei Mahlzeiten essen.

„Die SOS-Kinderdörfer haben uns nicht nur mit Lebensmitteln versorgt, sondern auch mit dem Wissen, wie man etwas richtig aussät.“

Ehemaliger Teilnehmer der Familienstärkung, Tansania

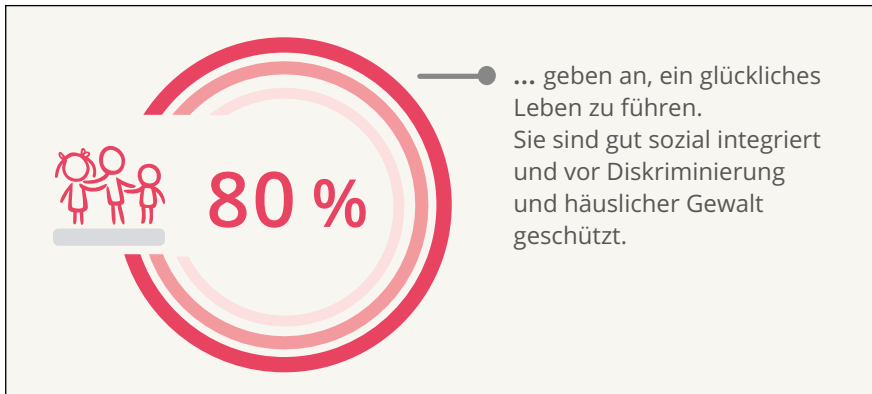
- Mehr als 91 Prozent aller Befragten haben Zugang zu medizinischer Grundversorgung und sind bei guter Gesundheit.

Ein erfülltes Leben: emotionales Wohlbefinden, Schutz und soziale Inklusion

Menschen, die in Armut leben, sind überall auf der Welt von sozialer Ausgrenzung bedroht. Elternlose oder uneheliche Kinder werden zudem in vielen Gesellschaften stigmatisiert – und dies setzt sich häufig im Erwachsenenalter fort. Auch die traumatischen Erfahrungen, die Kinder in zerbrechenden und zerrütteten Familien erleben, können ein ganzes Leben lang nachwirken, wenn sie unbewältigt bleiben.

Die SOS-Kinderdörfer setzen sich für die Rechte und den Schutz jedes einzelnen Kindes ein. Wir fördern junge Menschen und Familien in ihrer sozialen Integration und unterstützen sie bei Bedarf durch psychologische und psychosoziale Begleitung. So können Kinder trotz ihrer erlittenen Traumata zu selbstbewussten Erwachsenen, verantwortungsvollen Eltern und engagierten Mitgliedern ihrer Gemeinden heranwachsen. Das emotionale Wohlbefinden, der Schutz und die soziale Inklusion der jungen Menschen, die wir zuvor betreut und begleitet haben, sind für uns daher entscheidende Kriterien, um den nachhaltigen Erfolg unserer Arbeit zu messen.

Wir befragen junge Menschen, die wir unterstützt haben:



Durch die Befragungsergebnisse unserer Wirksamkeitsstudie wissen wir z. B.:

- 88 Prozent der Kinder und Jugendlichen, die wir zuvor durch unsere Familienstärkung unterstützt haben, erfahren in ihrem Umfeld keine Diskriminierung. Sie sind vor Missbrauch, häuslicher Gewalt und Ausbeutung durch Kinderarbeit geschützt. Sie verfügen über alle gesetzlich vorgeschriebenen Dokumente, wie z. B. Geburtsurkunden, die in vielen Ländern Voraussetzung für die Einschulung oder den Zugang zu medizinischer Versorgung sind.
- 87 Prozent der befragten jungen Erwachsenen geben an, mit ihrem Leben zufrieden zu sein. Diejenigen, die ihre Situation als unbefriedigend bewerten, führen dies auf ihre Beschäftigungssituation zurück, zeigen sich jedoch optimistisch, ihre Ziele erreichen zu können.

„Wir haben unsere Würde zurückerlangt. Wir wurden durch unsere Armut von der Gemeinschaft ausgegrenzt. Heute kommen uns Nachbarn besuchen und wir können endlich auch einmal etwas mit anderen teilen.“
Ehemaliger Teilnehmer der Familienstärkung, Togo

Zukunftsagenda für Kinder: unser Beitrag zu den SDGs

Um eine nachhaltige soziale, wirtschaftliche und ökologische Entwicklung für alle Länder unserer Erde zu verwirklichen, haben die Vereinten Nationen im Jahr 2015 die „Agenda 2030“ verabschiedet. Diese umfasst 17 nachhaltige Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals – SDGs). Die SOS-Kinderdörfer gestalten diese Zukunftsagenda für die Kinder dieser Welt aktiv mit.

Diese 9 Ziele unterstützen die SOS-Kinderdörfer mit ihrer weltweiten Arbeit in über 130 Ländern:



Wir tragen zur Umsetzung der SDGs bei, indem wir die Lebensumstände der am stärksten benachteiligten Kinder und ihrer Familien nachhaltig zum Besseren verändern:

Durch Bildung, Ausbildung und Selbsthilfeprojekte bekämpfen wir weltweit Armut und Jugendarbeitslosigkeit. Wir geben Kindern und Familien **Zugang zu medizinischer Versorgung**, einschließlich psychologischer Begleitung. Wir setzen uns für die **Rechte der Kinder** ein: für elternlose und uneheliche Kinder oder Mädchen, die in vielen Ländern immer noch benachteiligt sind. Wir engagieren uns in den Gemeinden vor Ort ebenso wie auf Regierungsebene für den **Schutz der Kinder** vor jeder Form von Gewalt, vor Kinderarbeit oder Kinderhandel. Immer wichtiger wird zudem der **Kampf gegen die Folgen der Klimakrise**: So unterstützen wir Kleinbauernfamilien mit dürreresistentem Saatgut und nachhaltigen Bewässerungstechniken, wenn der Regen immer häufiger ausbleibt.

Die SOS-Kinderdörfer arbeiten auf allen Ebenen mit **Partnern** zusammen: mit Gemeinden, Behörden und Ministerien wie mit lokalen Selbsthilfegruppen, Hilfsorganisationen (NGOs) und Unternehmen. Denn nur im Schulterschluss können wir die Vision der Agenda 2030 in die Tat umsetzen.

Weitere Informationen:

sos-kinderdoerfer.de/agenda-2030

Beispiel: Hochwertige Bildung (SDG 4)

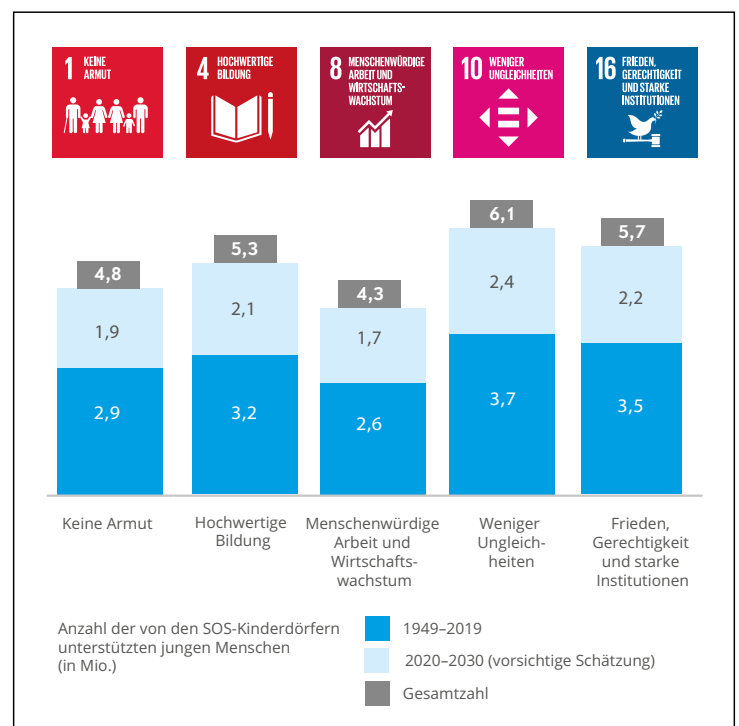
In unseren Programmen der familiennahen Betreuung und Familienstärkung erhalten Kinder und Jugendliche Zugang zu qualitativ hochwertiger Bildung: von der frühkindlichen Entwicklung über eine weiterführende Schulbildung bis hin zu Berufsausbildung oder Studium. Durchschnittlich 82 Prozent der von uns unterstützten jungen Menschen schließen all diese Bildungsangebote erfolgreich ab (siehe oben S. 10). Das sind weltweit 3,2 Millionen von 1949 bis 2019. Rechnen wir dieses Ergebnis hoch, dann kom-

men wir nach konservativer Schätzung⁶ bis 2030 auf 5,3 Millionen junge Menschen, die ihren Bildungsweg mit Unterstützung der SOS-Kinderdörfer erfolgreich absolvieren.






Damit trägt unsere Arbeit direkt zur Erreichung des SDG 4 bei.

Ähnlich positive Effekte können wir für weitere SDGs hochrechnen. Das Prinzip ist dabei immer: Wir befragen junge Menschen, die wir zuvor unterstützt haben. Daher wissen wir beispielsweise: 60 Prozent erzielen aufgrund ihrer Bildung und Ausbildung ein menschenwürdiges Einkommen, die Grundbedürfnisse (Wohnsituation, Ernährung, Gesundheit) von 90 Prozent der Befragten sind gesichert, 80 Prozent sind sozial integriert und vor Diskriminierung oder Gewalt geschützt (siehe oben S. 10 f.). Die Befragungsergebnisse lassen sich verschiedenen SDGs zuordnen. So können wir die Zahl der jungen Menschen berechnen, die wir im jeweiligen Bereich bislang erfolgreich unterstützt haben und voraussichtlich bis 2030 erreichen werden.

Unser Beitrag zu den UN-Nachhaltigkeitszielen:



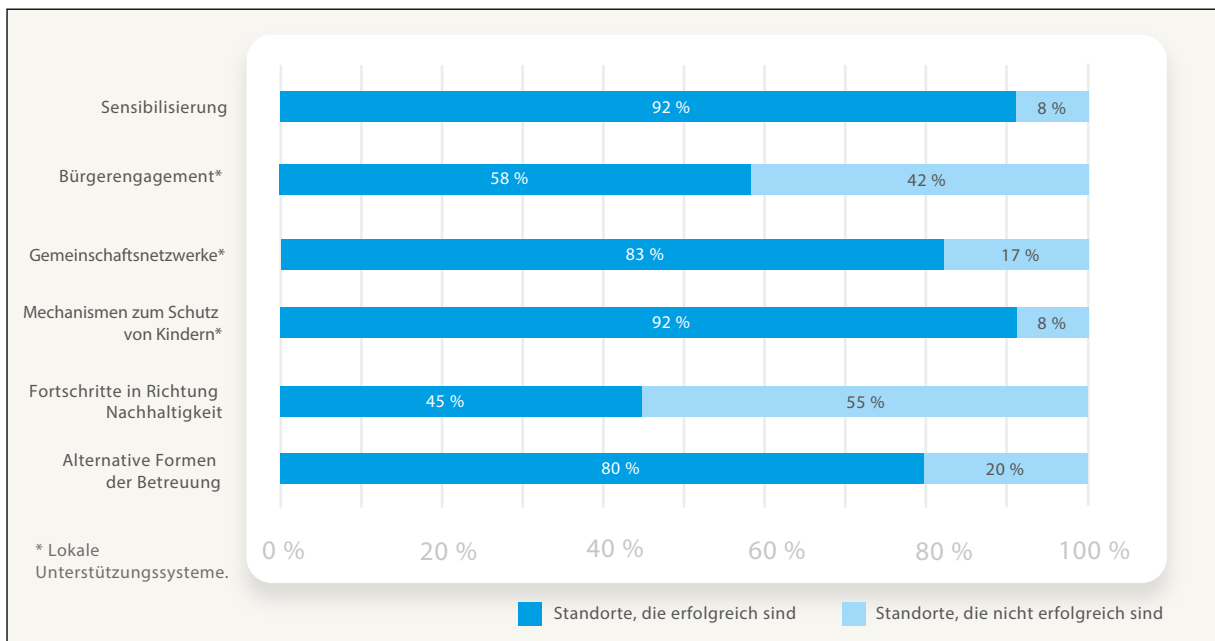
⁶ Die Prognose beruht auf der konservativen Annahme, dass die Zahl der Programmteilnehmenden in den Jahren von 2020 bis 2030 konstant bleibt.

	SDG-Unterziele	Relevante Befragungsergebnisse unserer Wirkungsanalyse
	1.3 Den nationalen Gegebenheiten entsprechende Sozialschutzsysteme und Maßnahmen für alle umsetzen, einschließlich eines Basisschutzes, und bis 2030 eine breite Versorgung der Armen und Schwachen erreichen	Grundbedürfnisse
	4.2 Bis 2030 sicherstellen, dass alle Mädchen und Jungen Zugang zu hochwertiger frühkindlicher Erziehung, Betreuung und Vorschulbildung erhalten, damit sie auf die Grundschule vorbereitet sind 4.3 Bis 2030 den gleichberechtigten Zugang aller Frauen und Männer zu einer erschwinglichen und hochwertigen fachlichen, beruflichen und tertiären Bildung einschließlich universitärer Bildung gewährleisten 4.4 Bis 2030 die Zahl der Jugendlichen und Erwachsenen wesentlich erhöhen, die über die entsprechenden Qualifikationen einschließlich fachlicher und beruflicher Qualifikationen für eine Beschäftigung, eine menschenwürdige Arbeit und Unternehmertum verfügen 4.5 Bis 2030 geschlechtsspezifische Disparitäten in der Bildung beseitigen und den gleichberechtigten Zugang der Schwachen in der Gesellschaft, namentlich von Menschen mit Behinderungen, Angehörigen indigener Völker und Kindern in prekären Situationen, zu allen Bildungs- und Ausbildungsebenen gewährleisten	Bildung und Beschäftigung
	8.6 Bis 2020 den Anteil junger Menschen, die ohne Beschäftigung sind und keine Schul- oder Berufsausbildung durchlaufen, erheblich verringern	Grundbedürfnisse; Bildung und Beschäftigung
	10.2 Bis 2030 alle Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht, Behinderung, Race, Ethnizität, Herkunft, Religion oder wirtschaftlichem oder sonstigem Status zu Selbstbestimmung befähigen und ihre soziale, wirtschaftliche und politische Inklusion fördern	Ernährungssicherheit, Wohnsituation, Gesundheit; Bildung und Beschäftigung; Schutz und soziale Inklusion
	16.2 Missbrauch und Ausbeutung von Kindern, den Kinderhandel, Folter und alle Formen von Gewalt gegen Kinder beenden	Schutz und soziale Inklusion

Die Wirksamkeit unserer Arbeit auf Gesellschaftsebene

Die SOS-Kinderdörfer wirken in vielen Gemeinden als entscheidender Impulsgeber für Kinderschutz und Entwicklung. Dies zeigen die

Befragungen an 13 Standorten in 12 Ländern. Unabhängige Forscher führten dort Einzel- und Gruppeninterviews mit Behördenvertretenden, gemeindebasierten Selbsthilfegruppen und Partnerorganisationen.



Durchschnittliche Befragungsergebnisse in den Gemeinden an 13 Standorten

Die Ergebnisse:

- **Sensibilisierung:** Die SOS-Kinderdörfer sensibilisieren die relevanten Akteure an nahezu allen Standorten für Kinderrechte und Entwicklung und vermitteln, wie sich die Situation von sozial benachteiligten Kindern und Familien verbessern lässt.
- **Lokale Unterstützungssysteme** für Kinder und Familien: Die SOS-Kinderdörfer werden in vielen Gemeinden als unersetzlicher Partner für Kinderbetreuung und Kinderschutz vor Ort angesehen, z. B. indem wir Nachbarschaftsverbände und Selbsthilfegruppen stärken, die Zusammenarbeit von Partnernetzwerken unterstützen und Gemeindemitglieder schulen, um Kinderschutzverstöße zu erkennen und zu melden. An mehreren Standorten ist jedoch die Zusammenarbeit von Selbsthilfe-Netzwerken, Behörden und anderen wichtigen Partnern schlecht koordiniert – ein Abbild fehlender Sozialpolitik. Auch das zivilgesellschaftliche Engagement ist vielerorts wenig entwickelt.
- **Nachhaltigkeit:** Hier zeigt sich der größte Handlungsbedarf. Um Selbsthilfe-Netzwerke und lokale Organisationen so zu stärken, dass sie eigenständig Aktivitäten zur Unterstützung von Kindern und Familien weiter vorantreiben können, muss der Aufbau lokaler Strukturen und Kompetenzen („Capacity Building“) hohe Priorität genießen. Hier setzen die SOS-Kinderdörfer verstärkt an.
- **Alternative Betreuung:** Seit dem Start unserer Familienstärkungsprogramme vor Ort hat sich die Anzahl der Kinder in einer Fremdunterbringung, wie z. B. Heimen, nicht weiter erhöht, sondern stabilisiert.

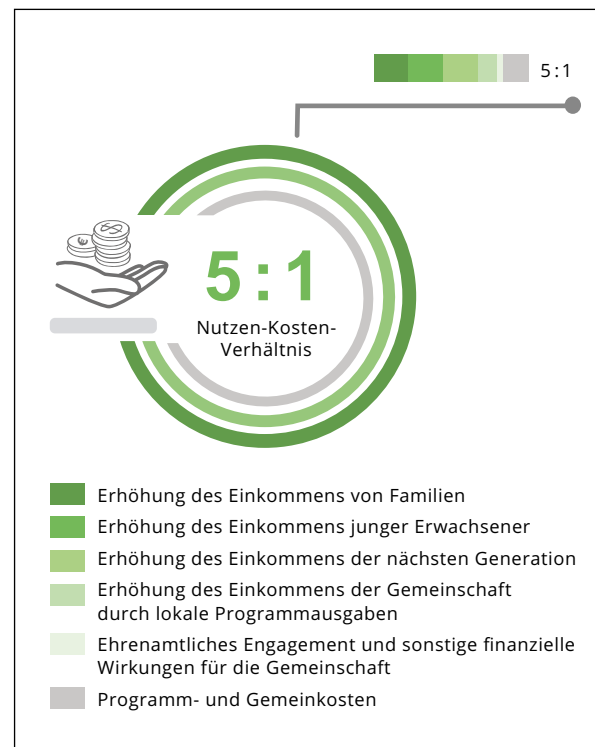
„In Palästina sind die SOS-Kinderdörfer äußerst bekannt und respektiert und können auf eine lange Erfolgsgeschichte zurückblicken. An der hohen Qualität und dem erheblichen Bedarf der geleisteten Arbeit bestehen keinerlei Zweifel.“

Vertreter des Ministeriums für soziale Entwicklung aus dem Westjordanland

Sozialer Mehrwert

Die Langzeiteffekte unserer Programme können wir finanziell beziffern. Das Ergebnis unserer Wirksamkeitsstudie: Insgesamt erreichen die untersuchten Programme der SOS-Kinderdörfer eine Nutzen-Kosten-Relation von 5 : 1. Das heißt:

Mit jedem gespendeten Euro schaffen wir in den Gemeinden vor Ort einen sozialen Mehrwert von 5 Euro.



In afrikanischen Ländern beträgt die Sozialrendite (Social Return on Investment – SROI) im Schnitt sogar 14 : 1. Denn Bildung und Hilfe zur Selbsthilfe sind im Kampf gegen extreme Armut besonders wirksam: Eine Ausbildung zur Schneiderin und ein Mikrokredit für eine Nähmaschine, dürreresistentes Saatgut und eine Wasserpumpe – oft braucht es nicht viel, damit eine Familie ihr Einkommen deutlich verbessern und sich so aus ihrer Notlage befreien kann.

Wie ermitteln wir die finanzielle Wirkung unserer Arbeit?



Einkommen und Nutzen für die Familie

Bildung, Ausbildung und Hilfe zur Selbsthilfe zahlen sich nachweislich aus: Denn die meisten der jungen Erwachsenen und Eltern, die wir zuvor unterstützt haben, erzielen ein **überdurchschnittliches Einkommen**. Dies stellt einen **Schlüsselfaktor dar, um den sozialen Mehrwert finanziell beziffern zu können**. Die

neu geschaffenen und zusätzlichen Einkommen rechnen wir auf das voraussichtliche Lebens-einkommen hoch. So können wir die langfristige Wirkung bestimmen. Daraus ergibt sich der Nutzen für die nächste Generation: Denn aufgrund des höheren Familieneinkommens können Eltern ihren Kindern ein förderliches Umfeld und Zugang zu Bildung bieten.

Nutzen für die Gemeinschaft:

- Die Gemeinden vor Ort und die regionale Wirtschaft profitieren von unseren lokalen Programmausgaben. Indem wir etwa Schulgebühren für die Kinder in unseren Programmen zahlen, tragen wir zur Finanzierung örtlicher Schulen und der Lehrergehälter bei. Aufträge für Handwerker, die z. B. ein Familienhaus in einem SOS-Kinderdorf renovieren, sichern wirtschaftliche Existenzen und Arbeitsplätze. Auch die Einkommen unserer einheimischen Mitarbeitenden sind hier zu nennen. Sie leben vor Ort und kaufen auf lokalen Märkten Lebensmittel oder Kleidung. Davon profitieren Kleinbauern, Marktfrauen und Schneiderinnen sowie deren Familien.
- Junge Erwachsene, die wir zuvor unterstützt haben, engagieren sich in ihrem Umfeld häufig sozial. Ihre ehrenamtliche Arbeit oder auch Spenden, die sie leisten, können wir finanziell beziffern.



Schulbesuch und Gesundheitsvorsorge sind gesichert: Diese Witwe und ihre Kinder werden durch die Familienstärkung der SOS-Kinderdörfer in Vietnam unterstützt.



dias

emp

tureza

e
semana

domingo
segunda
terça
quarta
quinta
sexta
sabado

Jornal
de
Classe

Der Kindergarten des SOS-Kinderdorfs in Bissau bietet Kindern Zugang zu früh-kindlicher Bildung.

In einem unterstützenden, stärkenden Umfeld können Kinder ihre Potenziale entfalten. Hier klettern Schüler der Hermann-Gmeiner-Schule des SOS-Kinderdorfs Battambang, Kambodscha.



DIGITALISIERUNG: NEUE WEGE FÜR MEHR WIRKUNG

Unsere Social Impact Assessments sind umfassende Studien, mit denen wir die langfristige Wirksamkeit unserer Arbeit untersuchen. Die Standorte wählen wir so aus, dass sich ein repräsentatives Bild für einzelne Regionen und für unsere weltweite Arbeit ergibt. Wenn es um die Evaluierung unserer laufenden Projekte und ihrer unmittelbaren Wirkung geht, beschreiten wir einen anderen Weg: Hier setzen wir auf innovative Lösungen und Digitalisierung.

Die Datenlücke schließen und Kinder ohne Fürsorge sichtbar machen

In den Statistiken sind sie bislang weitgehend unsichtbar: Kinder, die die elterliche Fürsorge verloren haben oder deren Familien akut vom Zerbrechen bedroht sind. Lange Zeit waren sie deshalb auch nicht auf dem Radar der nachhaltigen Entwicklungsziele der UN (SDGs).

Die SOS-Kinderdörfer sind 2011 vorangegangen, um diese Datenlücke zu schließen: Mit unserer Programmdatenbank PDB2 (Programme Database 2) haben wir ein nutzerfreundliches IT-System entwickelt, das mittlerweile von Tausenden unserer Sozialarbeitenden in über 100 Ländern genutzt wird. So sammeln wir, wie von UNICEF bei einem Treffen 2017 in New York gewürdigt, den weltweit wohl umfangreichsten Datensatz zur Situation von Kindern in alternativer Betreuung – eine entscheidende Voraussetzung für gezielte Entwicklungsstrategien und deren Umsetzung durch Projekte, um die Situation dieser Kinder zu verbessern.

Ein Tool für Sozialarbeitende

Wie lange musste ein Kind die Schule abbrechen, bevor es wieder den Unterricht besuchen konnte? Wie kommt es seitdem in der Schule zurecht? Hat sich das Einkommen einer alleinerziehenden Mutter nach einer Fortbildung deutlich verbes-

sert? Hat ein Kind im SOS-Kinderdorf regelmäßig Kontakt zur Herkunftsfamilie? Unsere Betreuenden und Sozialarbeitenden dokumentieren die Entwicklung jedes Kindes und jeder Familie, die wir begleiten und unterstützen. Vom Eintritt ins Programm bis zum Ende der Unterstützung werden in regelmäßigen Abständen individuelle Entwicklungsberichte und -pläne erstellt.

Dieses „Case Management“ unserer Sozialarbeit haben wir mit Einführung der Programmdatenbank PDB2 in über 100 Ländern digitalisiert. Die nutzerfreundliche Webanwendung entlastet unsere Mitarbeitenden bei der Evaluation der individuellen Unterstützungsangebote und dem Erstellen von Förderplänen. Meist arbeiten sie damit noch am PC, doch wir haben eine mobile App entwickelt, die in den ersten Ländern bereits im Einsatz ist: Während unsere Sozialarbeitenden Hausbesuche bei den von ihnen betreuten Kindern und Familien machen, können sie die Ergebnisse der Entwicklungsgespräche am Tablet digital festhalten. Sobald eine Internetverbindung hergestellt wird, werden die Daten online in der zentralen Datenbank von PDB2 gespeichert – ohne dass dabei Mehrarbeit im Büro anfällt.

Fallstudie zum Kampf gegen die weltweite Jugendarbeitslosigkeit

Wer Wirkung messen will, braucht dafür Indikatoren. Die Daten aus PDB2 können wir – anonymisiert unter Anwendung der EU-Datenschutzrichtlinien – auswerten und **für unsere strategische Planung, Projektsteuerung und Wirkungsanalysen nutzen.**

Ein Beispiel ist der Kampf gegen die weltweite Jugendarbeitslosigkeit: Die Weltgemeinschaft hat sich in der Agenda 2030 zum Ziel gesetzt, die weltweite Jugendarbeitslosigkeit drastisch zu verringern (SDG 8.6). Als Indikator dient hier die

Quote der Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 15 bis 24 Jahren, die weder eine Arbeit haben noch eine schulische oder berufliche Ausbildung absolvieren (englisch: **NEET – Not in Employment, Education or Training**).

Auf Grundlage von PDB2-Daten haben die SOS-Kinderdörfer analysiert, wie sich die NEET-Rate bei jungen Menschen entwickelt, während wir sie durch unsere Familienhilfe-Programme unterstützen. Die Analyse zeigt: Die NEET-Rate der 15- bis 24-Jährigen in unseren Familienstärkungsprogrammen liegt beim Eintritt bei 40 Prozent und sinkt bis zum Ende der Unterstützung auf 19 Prozent.

Schlüsseln wir die Daten nach Alter, Jahr und Land beim Programmein- und austritt auf, dann können wir diese mit den SDG-Indikatoren der UN-Datenbank abgleichen. Das Ergebnis: Zu Beginn der Unterstützung ist die NEET-Rate der jungen Menschen in unseren Programmen nahezu doppelt so hoch wie der weltweite Vergleichswert, am Ende liegt sie jedoch deutlich darunter.

Die Fallstudie belegt:

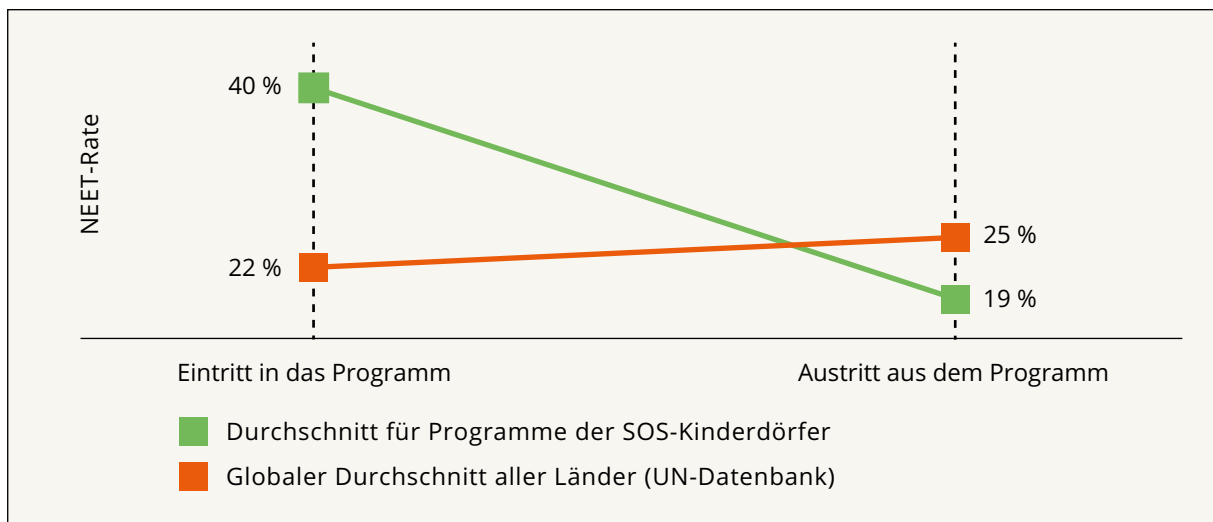
- Junge Menschen ohne ausreichende elterliche Betreuung sind beim Zugang zu Bildung, Aus-



Hausbesuch bei einer Familie: Eine Sozialarbeiterin der SOS-Kinderdörfer in der Demokratischen Republik Kongo dokumentiert die Ergebnisse eines Entwicklungsgesprächs auf einem Tablet.

- Bildung und Arbeitsmarkt weltweit erheblich benachteiligt.
- Durch unsere Programme können wir die Beschäftigungsfähigkeit der Jugendlichen und jungen Erwachsenen deutlich verbessern.
- Die gezielte Unterstützung sozial benachteiligter junger Menschen kann maßgeblich zur Umsetzung der UN-Nachhaltigkeitsziele (SDGs) beitragen.

Vergleich der NEET-Rate: Was unsere Unterstützung bewirkt



Die NEET-Rate der jungen Menschen in unseren Familienstärkungsprogrammen ermitteln wir durch eine Auswertung unserer Datenbank PDB2. Die Aufschlüsselung nach Jahr, Alter und Land ermöglicht den Abgleich mit UN-Daten. Die Daten zur Berechnung der globalen NEET-Rate stammen aus der UN-Datenbank.

UNSERE HILFE WIRKT – NACHWEISLICH

Die SOS-Kinderdörfer begleiten seit über 70 Jahren sozial benachteiligte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in ein selbstbestimmtes, menschenwürdiges Leben. Wir befähigen elternlose Kinder und vulnerable Familien, sich aus der Armut zu befreien und einen positiven Beitrag für die Gemeinschaft zu leisten.

Unser Impact Report belegt die gesamtgesellschaftliche, sozioökonomische Wirksamkeit unserer weltweiten Arbeit mit ihren ganzheitlichen, hochindividualisierten Unterstützungsangeboten. Wir können zeigen: Wenn Kinder und Jugendliche heute ein liebevolles Miteinander und verlässliche Bindungen erfahren, wachsen sie zu selbstbewussten und sozial kompetenten Erwachsenen heran, die sich gut um ihre eigenen Kinder kümmern können. Und wenn Kinder und Jugendliche heute Zugang zu hochwertiger Bildung erhalten, können sie später erfolgreich einen Beruf ergreifen und die wirtschaftliche Entwicklung ihrer Gemeinden und Länder vorantreiben.

Durch Bindung und Bildung schaffen wir einen sozialen Mehrwert mit erheblicher ökonomischer Wirkung und tragen nachweislich zur Erreichung der UN-Nachhaltigkeitsziele bei – insbesondere durch unseren Kampf gegen Armut, Jugendarbeitslosigkeit und Ungleichheit sowie durch unser Engagement für friedliche, inklusive Gesellschaften. Dies untermauert unsere Forderung, Kinder ohne elterliche Fürsorge und aus vulnerablen Familien in den Fokus der Entwicklungszusammenarbeit zu rücken.

Die Ergebnisse unserer Wirksamkeitsstudie sind für uns Bestätigung und Ansporn zugleich, unsere Programme weiter auszubauen und beständig zu verbessern. Dabei arbeiten wir mit engagierten Partnern zusammen, setzen auf innovative Lösungen und gehen neue Wege.

Unsere Hilfe ist wichtiger denn je: Die Corona-Pandemie und ihre wirtschaftlichen Folgen haben die weltweite Armut verschärft. Der Krieg in der Ukraine hat langfristige Auswirkungen auch auf die Menschen in armen Ländern, wo steigende Lebensmittelpreise zu Hunger führen. Aufgrund der Klimakrise nehmen bereits heute Dürren, Flut- und Sturmkatastrophen zu. Immer leiden Kinder besonders.

Wir sind davon überzeugt, dass wir unsere Welt nur dann nachhaltig zum Besseren verändern können, wenn wir gemeinsam in die Zukunftschancen junger Menschen investieren. Denn es sind die Kinder von heute, die morgen unsere Welt gestalten.



Im Mutter-Kind-Haus der SOS-Kinderdörfer in Minsk, Weißrussland: Eine Sozialarbeiterin spielt mit Kindern.

METHODIK UNSERES IMPACT REPORTS

Was bewirkt die weltweite Arbeit der SOS-Kinderdörfer? In Zusammenarbeit mit der Boston Consulting Group (BCG), einer der weltweit führenden strategischen Unternehmensberatungen, haben wir ein Social Impact Assessment entwickelt, um die Langzeiteffekte (langfristige Wirksamkeit) unserer Programme zu untersuchen. BCG hat uns bei Methodik und Konzeption sowie bei der Veranschaulichung pro bono beraten.

- Für unseren Impact Report haben wir 2015 bis 2018 16 Programmstandorte in 15 Ländern⁷ untersucht. Dabei wurden 600 ehemalige Teilnehmende aus der Familienstärkung und 490 ehemalige Teilnehmende der familiennahen Betreuung befragt. Außerdem wurden die Daten einer weiteren Studie der SOS-Kinderdörfer, „Tracking Footprints“, berücksichtigt, bei der von 2002 bis 2009 2.360 ehemalige Teilnehmende der familienähnlichen Betreuung aus 25 Ländern⁸ interviewt und ihre Antworten analysiert wurden.
- Hinzu kommen Einzel- und Gruppeninterviews mit Behördenvertretenden, gemeindebasierten Selbsthilfegruppen und Partnerorganisationen, die bei Social Impact Assessments an 13 Standorten in 12 Ländern durchgeführt wurden.
- Die Befragungen an unseren untersuchten Standorten führen unabhängige – lokale und internationale – Forschungsteams durch. Dabei arbeiten wir mit Soziologinnen und Soziologen, Sozialforschungsinstituten sowie Forschungs- und Beratungsunternehmen zusammen.⁹

Wirkungsindikatoren	Bewertung			
	1	2	3	4
Stabiles familiäres Umfeld		√		
Versorgung mit Lebensmitteln	√			
Sichere Unterkunft			√	
Körperliche Gesundheit	√			
Bildung und Ausbildung	√			
Einkommen und Lebensunterhalt			√	
Schutz und soziale Inklusion		√		
Soziales und emotionales Wohlbefinden	√			

- Die Interviews sind teilstandardisiert, das heißt, ein Teil der Fragen ist vorgegeben, darüber hinaus gibt es aber auch Raum für offene Fragen und eigene Antwortmöglichkeiten oder Feedback der Befragten.
- Für die Evaluierung haben wir 8 Indikatoren des Wohlergehens des Einzelnen definiert: stabiles familiäres Umfeld, Versorgung mit Lebensmitteln, sichere Unterkunft, körperliche Gesundheit, Bildung und Ausbildung, Einkommen und Lebensunterhalt, Schutz und soziale Inklusion sowie soziales und emotionales Wohlbefinden. Die Befragten bewerten ihre Situation für jeden Indikator auf einer Skala von 1 bis 4, wobei Bewertungen von 1 bis 2 für „Es geht mir gut“ und von 3 bis 4 für „Es geht mir nicht gut“ stehen.

⁷ Äthiopien, Benin, Bolivien, Bosnien und Herzegowina, Elfenbeinküste, Italien, Mosambik, Nepal, Palästina, Peru, Senegal, Sri Lanka, Eswatini, Tansania, Togo.

⁸ Argentinien, Bolivien, Brasilien, Chile, Dominikanische Republik, Ecuador, El Salvador, Honduras, Kenia, Kolumbien, Nicaragua, Österreich, Pakistan, Paraguay, Peru, Philippinen, Polen, Portugal, Simbabwe, Spanien, Sri Lanka, Südafrika, Ungarn, Uruguay, Venezuela.

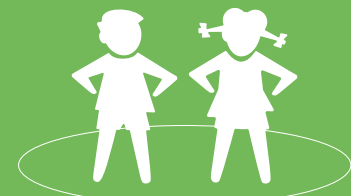
⁹ Eine genauere Auflistung finden Sie in unserem ausführlichen Impact Report „70 Jahre Wirksamkeit“, S. 5.
PDF zum Download: <https://sos-kd.de/impact-report-70-jahre>



© Joris Lugtigheid

- Um die Wirkung auf die Gemeinde zu bewerten, wurden weitere Indikatoren definiert: Sensibilisierung zentraler Akteure und Interessenvertreter für die Situation sozial benachteiligter Kinder und deren Familien, lokale Unterstützungssysteme (Bürgerengagement und Gemeinschaftsnetzwerke), Fortschritte in Richtung Nachhaltigkeit (mit Blick auf lokale Partner), Bedarf an alternativen Formen der Betreuung, Nutzen für die nächste Generation sowie Spenden und ehrenamtliches Engagement.
- Die Ergebnisse der Befragung werden mit vergleichbaren externen Daten in Relation gesetzt, wie z. B. den Durchschnittseinkommen vor Ort.
- Wir führen unsere Wirksamkeitsstudie fort. Seit 2019 haben wir Standorte in fünf weiteren Ländern¹⁰ untersucht, zwei weitere sind derzeit in Vorbereitung (Stand 2022). Die Ergebnisse werden in die Neuauflage unseres Impact Reports (geplant für 2024) einfließen.

Weitere Informationen:
[sos-kinderdoerfer.de/
wirksamkeit](https://sos-kinderdoerfer.de/wirksamkeit)



10 Frankreich, Indonesien, Kirgisistan, Nicaragua, Philippinen.

Klima- und Umweltprojekt: Im äthiopischen Eteya pflanzen Jugendliche Bäume, erlernen Bewässerungstechniken und an den Klimawandel angepasste Anbaumethoden. Die SOS-Kinderdörfer schulen die jungen Menschen, die ihr Wissen an ihre Eltern und die Dorfgemeinschaft weitergeben.



ZAHLEN UND FAKTEN ZUR WELTWEITEN ARBEIT DER SOS-KINDERDÖRFER:

WIR UNTERSTÜTZEN JÄHRLICH ÜBER

1 MIO.

MENSCHEN

IN

138

LÄNDERN

68.000

KINDER UND JUGENDLICHE wachsen in SOS-Kinderdorf-Familien auf oder werden in unseren Jugendeinrichtungen, Kleinwohngruppen und Pflegefamilien betreut.

455.400

KINDERN UND ELTERN eröffnen wir durch unsere Familienstärkung eine Zukunftsperspektive.

190.800

JUNGE MENSCHEN erhalten durch unsere Kindertagesstätten und Hermann-Gmeiner-Schulen Zugang zu hochwertiger Bildung.

12.200

JUNGE MENSCHEN UND ERWACHSENE unterstützen wir durch Beschäftigungs-Initiativen und unternehmerische Trainings beim Berufseinstieg.

192.400

KINDER, JUGENDLICHE UND ERWACHSENE unterstützen wir durch unsere Nothilfeprogramme in Krisen- und Katastrophengebieten.

300.800

KINDER, JUGENDLICHE UND ERWACHSENE versorgen wir in unseren Krankenstationen oder erreichen sie durch Programme zur Gesundheitsprävention.

[sos-kinderdoerfer.de/presse](https://www.sos-kinderdoerfer.de/presse)

JEDEM KIND EIN LIEBEVOLLES ZUHAUSE.

SOS-Kinderdörfer weltweit
Hermann-Gmeiner-Fonds Deutschland e.V.
Ridlerstraße 55
80339 München

Tel.: +49 89 17914-140
Fax: +49 89 17914-400
info@sos-kinderdoerfer.de

Spendenkonto:
IBAN: DE22 4306 0967 2222 2000 00
BIC: GENODEM1GLS
GLS Gemeinschaftsbank

sos-kinderdoerfer.de



SOS
KINDERDÖRFER
WELTWEIT